

Abwägungsprotokoll Fortschreibung Leitbilder Stadtentwicklung Landeshauptstadt Magdeburg 2030

Vorbemerkung.

Im Zuge der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Landeshauptstadt Magdeburg standen die Leitbilder der Stadtentwicklung 2025, so wie sie 2012 formuliert wurden, auf dem Prüfstand. In einer ersten Überarbeitung durch die inhaltlich jeweils federführenden Dezernate und Ämter der Stadtverwaltung wurden geprüft, ob die Leitbilder weiter aktuell und bis 2030 tragfähig sind oder ob neue Aspekte und Schwerpunktthemen der Magdeburger Stadtentwicklung Eingang finden sollten.

Die entsprechend fortgeschriebenen acht Leitbilder der Stadtentwicklung bis 2030 wurden in zwei abendlichen Werkstätten mit zusammen rund 50 Teilnehmern und parallel Online diskutiert. Die Online-Teilnahme war über einen Zeitraum von vier Wochen möglich und wurde von 230 Bürgerinnen und Bürgern genutzt.

Im Folgenden sind alle in den Werkstätten protokollierten Äußerungen sowie alle Online-Einträge, dem jeweiligen Leitbild zugeordnet, tabellarisch gelistet.

Die zugrundeliegenden Fragestellungen in den Werkstätten waren:

1. „Wie hat sich Magdeburg, bezogen auf das Leitbildthema, in den letzten Jahren entwickelt?“
2. „Welchen Herausforderungen wird sich Magdeburg in den nächsten rund 10 Jahren stellen müssen?“
3. „Welche Handlungsfelder, Schlüsselprojekte und Maßnahmen, bezogen auf das Leitbildthema, sollten in das Konzept aufgenommen werden?“

Bei der Online-Beteiligung lauteten die Fragen:

- Halten Sie diesen Vorschlag für tauglich weiter als ein Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburgs bis 2030 zu dienen? Wenn teilweise: Was würden Sie ändern / ergänzen? Wenn nein: Warum stimmen Sie diesem Leitbild nicht zu?
- Fallen Ihnen zum genannten Leitbildvorschlag konkrete Ziele oder Maßnahmen ein? Wenn Ja, welche Ziele oder Maßnahmen wären das?
- Fehlt Ihnen ein Leitbildaspekt oder ein Thema grundsätzlich?

Um die Aussagen moderierter Gruppenarbeit und individueller Einzelaussagen einschätzen zu können sind die Werkstattbefunde und Onlinebefunde in getrennten Spalten gelistet.

Die Online Einträge sind unverändert und vollständig wiedergegeben. Wo möglich wurden sie sortiert nach Kommentaren zum Leitbildtext oder der Benennung zukünftiger Herausforderung und Handlungsfelder. Die Online-Einträge unter der Frage nach konkreten Maßnahmen sind als Fundus gelistet, aber nicht kommentiert.

Die Nummerierung aller Einträge dient lediglich der leichteren Kommunikation.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

2. Magdeburg – Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel

Soziale Stadt: Teilhabe, Inklusion, Integration und Engagement fördern.

Magdeburg ermöglicht die gleichberechtigte Teilhabe aller Einwohnerinnen und Einwohner am gesellschaftlichen Leben. Demokratische Diskussions- und Entscheidungskultur sowie transparentes und bürgerfreundliches Verwaltungshandeln fördern ein starkes Bürgerengagement. Die Integration aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt in das gesellschaftliche Leben ist eine Querschnittsaufgabe.

Stadt für alle Lebensalter: Solidarität und Miteinander der Generationen fördern.

Lebendige, urbane aber auch sichere, familienorientierte Quartiere in Verbindung mit der herausragenden Bildungs- und Kulturlandschaft der Landeshauptstadt macht Magdeburg zur Zuzugsstadt für alle Lebensalter. Ein Netzwerk zur Hilfe bei beruflicher Existenzgründung, die Unterstützung bei der Bildung von Wohneigentum und besondere Serviceangebote in allen Lebenslagen schaffen dauerhafte Perspektiven. Magdeburg ist attraktiv für alle Generationen.

Kompakte Stadt der kurzen Wege: Nutzungsdichte in der Innenstadt und entlang des schienengebundenen Nahverkehrs intensivieren, Nutzungsmischung ausbauen.

Die Innenentwicklung Magdeburgs wird durch Nachverdichtung und Brachflächenschließung unter Berücksichtigung der vorhandenen städtebaulichen Strukturen und insbesondere entlang der Zugangsstellen zum schienengebundenen öffentlichen Nahverkehr gefördert. Neue verkehrsentensive Einrichtungen am Stadtrand sowie im Umland werden vermieden. Die Siedlungsstruktur wird auf die gute Erreichbarkeit mit umweltverträglichen Mobilitätsformen ausgerichtet. Wohn-, Bildungs-, Arbeits- und Freizeitstandorte werden barrierefrei vernetzt. Magdeburg fördert eine vielfältige Nutzungsmischung, sowohl in soziokultureller als auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

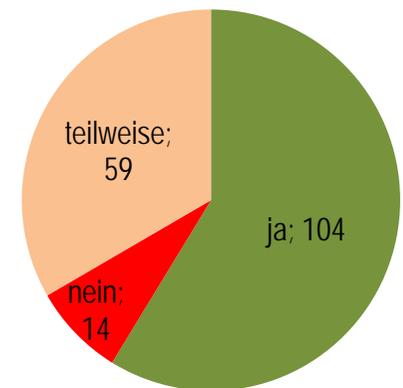
Effiziente Stadt: Flächenmanagement und Flächenrecycling betreiben.

Ein den veränderten Bedarfen angepasstes Flächenmanagement orientiert sich bei der Flächenentwicklung an der vorhandenen Infrastruktur und den Aspekten des Klimaschutzes und Klimawandels. Im Sinne einer nachhaltigen und umweltgerechten Stadt wird der Nachnutzung von brachliegenden oder untergenutzter Flächen gegenüber einer Neuinanspruchnahme Vorrang gegeben. Der Anteil bebauter bzw. versiegelter Flächen wird geringgehalten.

Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken; Nutzung regenerativer Energien fördern, dem Klimawandel begegnen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg, Mitglied des Klimabündnisses, setzt sich aktiv für die Senkung des Energieverbrauchs, die Erhöhung der Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien ein. Lärm- und Schadstoffemissionen und -immissionen werden reduziert, u.a. durch die Förderung der Verkehrsarten des Umweltverbundes und eine entsprechende Gestaltung der Infrastruktur. Die Stadt stellt sich auf den Klimawandel ein.

„Halten Sie diesen Vorschlag für tauglich weiter als ein Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburgs bis 2030 zu dienen?“ Absolute Nennungen in der Online-Beteiligung



Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Workstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.1	„demografischen“ weg lassen, weil vieles im Wandel ist	
2.2	Neuer Titel: „Nachhaltige Stadtentwicklung für alle“ (Wurde kontrovers diskutiert)	
2.3	1. Abschnitt: „Lebendige Stadt“ statt „Soziale Stadt“ als Zwischenüberschrift, da „Soziale Stadt“ auch ein Städtebauförderprogramm ist.	
2.4	Reihenfolge ändern: nicht „Soziale Stadt“ als 1. Mehr Aufbruch wie „Engagierte Stadt“. „Stadt für Alle“ statt „Stadt für alle Lebensalter“	
2.5	die letzten beiden Textabschnitte tauschen	
2.6	2. Abschnitt: „Stadt für Alle Lebensalter“, aber trotzdem Fokus auf junge Leute	
2.7	2. Abschnitt: „Schaffung“ statt „Bildung“ von Wohneigentum	
2.8	3. Absatz: Zu „schienegebunden“ flexible Verkehrsformen ergänzen, wie (Elektro-)Busse	
2.9	4. Absatz: „untergenutzt“ durch eine verständlicheres Wort ersetzen, lieber „Nutzungs-dichte in der Stadt erhöhen“	
2.10	5. Absatz: „Nachwachsende Rohstoffe“ in letzter Fettüberschrift belassen	
2.11	5. Absatz: Statt „dem Klimawandel begegnen“ „Die Stadt stellt / stemmt sich aktiv dem Klimawandel entgegen“.	
2.12	5. Absatz: „Mitglied des Klimabündnisses“ streichen, unnötiger Hinweis	

Zur Spalte „Workstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.13	5. Absatz: „Die Stadt stellt sich auf den Klimawandel ein.“ Satz hat keine Aussage	
2.14	Bestand an kommunalem und genossenschaftlichem Wohnen würdigen, Gartenstadt stärker hervorheben	
2.15	Text spezifischer auf Magdeburg ausrichten	
2.16		Liest sich alles nur wie Lippenbekenntnisse. Die Stadt geht mit ihren jungen Bewohnern nicht gut um. Auf allen Ebenen. Ganz konkret: Skaterstrecken bspw. werden an den Rand in unübersehbare Ecken gedrängt, damit sie nicht stören. Das junge Leben wird nicht gefördert. Freie Kulturschaffende haben es schwer, aus der Ecke der Illegalität herauszukommen. Magdeburg hat viele Freiräume, hier ist noch vieles möglich, aber es wird einem seitens der Verwaltung sehr schwer gemacht. Neue Ideen und Formate werden nur nach langen Kämpfen genehmigt. Egal um was es geht, ein Anruf bei der Verwaltung und man weiß, was alles nicht geht. Die kommunalen Angebote (bspw. Schwimmbäder) müssen kostenlos sein, damit eine Teilhabe für alle gleichermaßen gewährleistet ist und 3 Euro Eintritt nicht ein paar wenige ausschließen. Stadt für alle Lebensalter: Wird absolut nicht umgesetzt. Eher Stadt für alle über 60 die ihre Ruhe haben wollen. Hier gibt es reichlich Nachholbedarf. Und nicht alle junge Familien wollen im Einfamilienhaus am Rand wohnen. Kompakte Stadt/kurze Wege: Radverkehr KONSEQUENT ausbauen. Wir haben hier soviel Platz, der ist oftmals dem Autoverkehr vorbehalten. Kein Kind mehr spielt auf der Straße. Spielstraßen (vor allem im kinderreichen Stadtfeld Ost) ausweisen, Dominanz des KFZ zurückdrängen, Prakraumbewirtschaftung konsequent umsetzen und den öffentlichen Raum wieder den Menschen (und nicht den Autos) zugänglich machen. Stellplatzordnung den Anforderungen des 21. Jahrhunderts anpassen (viele Familien haben gar kein Auto mehr), ÖPNV für Kinder (solange sie in Ausbildung sind) kostenlos, 365 Euro Ticket einführen (wie in Wien) und den ÖPNV als attraktives Verkehrsmittel so stärken. Effiziente Stadt: Hier muss ich lachen. Wer als Kommune eingeschossige Kitas auf wertvoller und teurer werdenden Boden baut, der hat sich an dieses Leitbild offensichtlich nicht gehalten.
2.17		1. Abschnitt: Einwanderung und Ausländeranteil sollte berücksichtigt werden
2.18		Hin zur grünsten, kinderfreundlichsten, digitalen, kulturellen Stadt... dies alles wollen wir, leben es nur viel zu wenig. Magdeburg muss sich abheben und hervortun.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.19		Kompakte und effiziente Stadt in den Vordergrund rücken, ökologische Stadt in den Hintergrund.
2.20		3. Abschnitt: <i>Ablehnung weil:</i> Nutzungsdichte der Innenstadt intensivieren... Ich glaube durch die derzeitigen Baumaßnahmen ist jeder froh, wenn er um eine Fahrt in die innenstadt drum herum kommt... gleiches gilt für die Sicherheit am Abend in der Innenstadt- hier hat sich vieles zum negativen geändert. Kontrolliert werden von der Polizei z.B. lieber Frauenhandtaschen auf Abwehrsprays, anstatt die Gruppen zu überwachen, die ein Mitführen erst erforderlich machen.
2.21		Green City, Smart City, Digital City, Sportstadt Magdeburg, keine weitere Verdichtung, Stadt am Fluss, Wasser spielt eine entscheidende Rolle für die Stadt, neue Park- und Grünflächen in Wohngebieten planen
2.22		Warum müssen wir so viele Fremdworte verwenden, ist Teilhabe nicht auch gleich Inklusion, kann man nicht eine einfachere leichtere Wortwahl verwenden zb. statt regenerative gleich erneuerbare Energien...Flächenmanagement und Flächenrecycling ---Flächenaufbereitung
2.23		Weltoffenheit und Antifaschismus
2.24		Eine kompakte Stadt der kurzen Wege wird Magdeburg kaum werden (können): Nord-Süd-Ausdehnung (Breiter Weg); Ost-West durch Bahnanlagen und Elbe eingeschränkt; Ostelbien bleibt ein eigener Bereich. Bedarfsgerechte Fahrradmagistralen schaffen!
2.25		Ablehnung des Leitbildes: Weil unter soziale Stadt die Teilhabe der Senioren vernachlässigt wird. Der Seniorenbeirat hat keine Befugnisse Er ist nur ein Feigenblatt für die Stadtverwaltung. Klimagerechte und ökologische Stadt wird nicht verwirklicht. So werden für teils unsinnige Baumaßnahmen, u.a. neue Straßenbahntrassen, viele Bäume gefällt, was dem Mikroklima in der Stadt schadet. Das Flächenmanagement widerspricht beim Wohnungsbau den ökologischen Anforderungen. Als Beispiel wäre hier der Bau des Luisenkarrees mit dem 62m hohen Luisenturm an der Erzberger-/Virchowstr. zu nennen. Hier entsteht auf relativ kleiner Fläche mitten in der Stadt ein reines Betonviertel, dass vor allem im Sommer die Aufheizung der unmittelbaren Umgebung, bereits vorhandenes Wohnquartier Zschokkestr., noch verstärkt. Außerdem werden jetzt vorhandene Frischluftschneisen zubetoniert. Das ist alles andere als klimagerechtes Bauen. Das verschlechtert die Wohn- und Lebensqualität der Bewohner dieses Viertels.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.26		Pkt 3 ausbauen und umsetzen - Stadtrandbewohner haben k e i n e kurzen Wege zu Kultur und Konsum
2.27		Ablehnung des Leitbildes weil: Die Nutzungsdichte der Innenstadt steigern, bedeutet, erhöhten Energieverbrauch und Abgasintensivierung.
2.28		Stadt für alle Lebensalter-Altersdurchschnitt in MD=???; Verkehrsplanung darauf eingestellt ???; altersgerechte und vor allem bezahlbare kleinere Wohnungen??? ... Klimagerechte und ökologische Stadt- sichtbar ist noch zu wenig Grünes zu sehen, gefällte Bäume werden zu langsam ersetzt
2.29		effiziente Stadt und die klimagerechte, ökologische Stadt sollten sich nicht als Konkurrenz gegenüberstehen, d. h. ja zum Flächenrecycling, aber man sollte nicht jede leere Fläche bebauen. Die Lebensqualität nimmt dadurch ab.
2.30		Hingegen der Bestrebung Anreize zum Zuzug junger Leute zu schaffen ist es sinnvoller den Wegzug zu verhindern.
2.31		Leitbild klingt lahm, weiter hab ich von den genannten Zielen nichts mit bekommen gerade in Hinblick Klima wird zur Zeit mehr Grün entfernt als neu gesetzt. Die Innenstadt ist hauptsächlich nur noch eine Betoninsel, der Breite Weg eigentlich ein Symbol der Stadt, nicht ansehnlich dabei könnten Förderprogramme von Land und Bund genutzt werden wie Zukunft Stadtgrün
2.32		Miteinander fördern finde ich wichtig. Kurze Wege sind in der Innenstadt bereits gegeben. Darüber hinaus ist viel Geld von Nöten, dass wohl nicht vorhanden ist.
2.33		Effiziente Stadt: Flächenmanagement und Flächenrecycling betreiben. Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken, Nutzung regenerativer Energien fördern, dem Klimawandel begegnen. - Beides steht im Gegensatz, wenn man größere Freiflächen wie im Stadtpark oder an der Universität mit noch mehr Stahlbetongebäuden zupflastert.
2.34		Kulturelles wird garnicht gefördert, was die Stadt Magdeburg ausmachen sollte
2.35		Es wird zu wenig für Radfahrer getan. Der Radverkehr nimmt zu, die Infrastruktur wird nicht daran zu langsam angepasst.
2.36		Langfristige Planung zur Erweiterung der Stadt nah Westen und Osten mit Einbindung in den ÖPNV. Wohin soll die Straßenbahn in Zukunft an den Endstellen verlängert werden

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.37		Zu den Bulletpoints erfolgreiche Beispiele nennen. So werden die abstrakten Begriffe konkret
2.38		<i>Ablehnung des Leitbildes weil:</i> Das klingt nach einem links-grünen Wahlwerbespot. Es hat nichts spezifisch mit Magdeburg zu tun. Zudem dürften es die Bevölkerung entlang der bekannten politischen Linien stark spalten. Ein Leitbild, das spaltet und keinen Traditionsbezug hat, ist als Leitbild ungeeignet.
2.39		<i>Ablehnung des Leitbildes weil:</i> Das klingt nach einem links-grünen Wahlwerbespot. Es hat nichts spezifisch mit Magdeburg zu tun. Zudem dürften es die Bevölkerung entlang der bekannten politischen Linien stark spalten. Ein Leitbild, das spaltet und keinen Traditionsbezug hat, ist als Leitbild ungeeignet.
2.40		Unterstützung Pflegender Angehöriger in der Häuslichen Pflege. Mein Name ist Christina Waesch, 67 J. alt, ehemalige Pflegende Angehörige. Eine Petition wurde am 13. Februar 2019 im Ministerium für Arbeit, Integration und Gesundheit an Frau Staatssekretärin Frau Bröcker übergeben. https://entlastungsbudget.de/p14-sachsen-anhalt/ Es sind 16 Petitionen, für jedes Bundesland eine und eine Petition an Herrn Spahn. Ich bin weiterhin in der öffentlichen Facebook Gruppe ?Pflegerische Angehörige? mit fast 8.000 Mitgliedern, auch von Außenstehenden zu lesen, Administratorin Kornelia Schmid/Amberg, Bayern. https://www.facebook.com/groups/167270753432104/
2.41		Leitbild 2 sollte noch vorne gerückt werden! Alle Entscheidungen sollten künftig auf Nachhaltigkeit geprüft werden. Siehe Potsdam! Die Jugend unbedingt beteiligen. Seerettung unterstützen.
2.42		Teilziel kompakte Stadt der kurzen Wege passt nicht auf die Siedlungsstruktur der Stadt, diese Stadt ist nicht kompakt; Unbestimmtheit des Begriffes Nutzungsdichte intensivieren: was soll das sein? städtebauliche Verdichtung vor Ausweisung von Neubaugebieten?; schienengebundener Nahverkehr: vielmehr sollten die Verknüpfungspunkte des ÖPNV Schwerpunkte der Entwicklung sein (Straßenbahn; Bahn und Bus), denn das Schienennetz der Straßenbahn ist sehr breit angelegt; dem Klimawandel begegnen: was heißt das für Magdeburg; unkonkreter geht es nicht! (Maßnahmen gegen Erwärmung der Innenstadt?, Innenstadtmaut für PKW?, Förderung Radverkehr, Fußgängerverkehr, ÖPNV?, CO2-Ausstoß verringern?)
2.43		Stärker herausarbeiten, was daran magdeburgspezifisch ist. All die Vorschläge klingen sehr gut, ich kann jedoch nicht erkennen, was speziell daran typisch magdeburgisch ist.
2.44		- das kann man sehr gut mit dem ersten Leitbild verknüpfen -> Nutzungsdichte, Flächenrecycling, kurze Wege: das passt super dazu, entsprechend dem geschichtlichen

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
		Vorbild ein dichtereres, wenig Autoliebhaber-orientiertes Stadtzentrum mit Identifikations-Ort
2.45		statt soziale stadt besser offenheit und neugierde fördern; alle lebensalter ist zuviel, schwerpunkt ganz klar auf jugend und junge familien legen (auch welche , die keine kinder haben), die altersfürsorge steht momentan zu hoch im kurs; kurze wege ist nicht ökologischb gedacht sondern im widerspruch, auch hier liegt der trugschluss vor, dass junge familien und jgendliche nicht wege auf sich nehmen würden, die un-stimmigkeit liegt an der attraktivität des stadtbildes, nicht an der kürze des wegese; effizienz raubt spielraum für spontanität und chaos, lebendigkeit und Zufälligkeiten eines wachsenden struktur, die sich findet; einen rahmen anzeigen, der mit den strömungen weich bleibt, wäre ideal zur eigenen und individuellen entwicklung magdeburgs, die sich damit von allen anderen planstädten unterscheiden könnte! klimawandel begegnen ist zu wenig, die umsetzung muss sofort passieren!
2.46		<i>Ablehnung des Leitbildes weil:</i> Diese Leitbildformulierung klingt sehr abgehoben und stellt unterschiedliche z.T. auch sich gegenseitig behindernden Ziele auf eine Stufe nebeneinander. Dieses Leitbild nimmt auch wenig Bezug auf die Stadt Magdeburg und könnte somit für alle Regionen gelten, ohne Magdeburg zu einem markanten magdeburgspezifischer Leitbild zu verhelfen. Es ist langweilig und wenig zukunftssträchtig.
2.47		Das Leitbild im Hauptbereich kürzen, heißt dann: Magdeburg - nachhaltige Stadtentwicklung für die Zukunft Soziale Stadt ist mit den Programmen der Städtebauförderung verbunden, daher sollte man dies nicht nennen, sonder lieber Stadt der Zukunft oder aktivierten Stadt oder engagierte Stadt oder Zukunftsstadt
2.48		Auch hier sehe ich eher Themen abgebildet, die dem Zeitgeist entsprechen. All diese Punkte stehen doch ohnehin als Rahmenbedingungen auf der Agenda. Als Leitbild für unsere Stadt daher einfallslos und nicht innovativ
2.49		Ergänzen: Verkehrsvermeidung als wichtigstes Ziel; bei der Verkehrsentwicklung: weg von der autogerechten Stadt, hin zur Fahrradstadt
2.50		Aus eigenen Erfahrungen zeigt sich Inklusion in der Theorie als interessant, in der Praxis leiden aber sowohl schwächere Kinder enorm, als auch gute Schüler bekommen nicht die nötige Förderung, Lehrer sind überfordert. Erhalt der verschiedenen Förderschulen. Smart City erhöht den Energieverbrauch statt ihn zu senken. Klimawandel: keine weiteren Umweltzonen!
2.51		<i>Ablehnung des Leitbildes weil:</i> Leider wird das Ziel durch die MVB mit großem Expansionsdrang und konstruktivem Flächenverbrauch missbraucht.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.52		<p>Eine soziale Stadt besteht nicht durch Inklusion und Integration. Engagement für unsere Bürger und die Stadt ist durch unzählige Verbote und eine zähe Verwaltung gehemmt. Wer als Bürger gern hier lebt integriert sich nicht durch Förderung sondern Engagement und die Bereitschaft Steuern zu zahlen um die Gemeinschaft zu stützen. Die hier leben und dies tun, werden nicht belohnt. Sie zahlen mehr Beiträge und sind auch nicht sozial begünstigt. (Kinder, Schule, Hort, Fahrtkosten etc..)</p> <p>Effizient und Klimagerecht bedeutet auch Freiräume zu erhalten. Die Bebauung der Innenstadt mit Betonklötzen ist hier bezeichnend. Allein in unserer Innenstadt gibt es nur noch dem Namen nach. Der Werder, einst als Erholungsgebiet und Messestandort für die Stadt geplant und genutzt wird an Bauspekulanten verschachert. Wie kann solche Stadt sich Klimagerecht und ökologisch an die Brust heften wollen.</p>
2.53		Ergänzung: Lebenswerte Stadt: Bei der Stadtplanung sollte der Mensch wieder in den Mittelpunkt gestellt werden. Parkraumreduzierung und gleichzeitig Belebung dieser Flächen.
2.54		Unzureichend! Es muss viel mehr für eine saubere Stadt getan werden!!!
2.55		nachhaltige Mobilität: Radfahren und Fussverkehr fördern
2.56		Ist teilweise im Leitbild 1 impliziert. Klima und Ökologie sind äußerst wichtig, aber ein Leitbild muss sich auch von anderen Städten unterscheiden. Und MD braucht dringend ein neues Industriegebiet an der A14 (Eulenberg) für großflächige Industrieansiedlungen.
2.57		Alle genannten Punkte sind meines Erachtens Sekundärziele. Primär muss es um eine wirtschaftlich starke Stadt gehen. Dann kann man die genannten ?nice to have?s? auch gern und eigenständig finanzieren.
2.58		Magdeburg ist von sich aus schon so grün und luftig, hier bedarf es keiner vermehrt ökologischen sondern einer urbanen und verdichteten Stadt.
2.59		Leitbild wirkt zusammengewürfelt und letzter Punkt passt nicht zu den Vorherigen

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
Herausforderungen der nächsten Jahre und Handlungsfelder		
2.60	Nahverkehrsverbindung mit dem Umland ausbauen/Verbessern	
2.61	umweltverträglicher Mobilitätsformen bevorzugen, Erschließung aller Stadtteile mit ÖPNV	
2.62	motorisierten Individualverkehr zurück drängen, Innerstädtisches Parken massiv verteuern, Zugangshemmnisse für konventionelle Fahrzeuge schaffen, Innenstadt autofrei gestalten, temporäre Sperrung des Breiten Weges für den Autoverkehr testen	
2.63	Fuß- und Radverkehr massiv fördern	
2.64	„Interessanten“ und kostenfreien ÖPNV für Rentner / Ältere oder auch für alle anbieten	
2.65	Kombinierbarkeit der unterschiedlichen Verkehrsformen verbessern	
2.66	Kein Verkauf städtischer Flächen, Flächen nur noch in Erbpacht geben	
2.67	Bei Nachverdichtung die Ökologie nicht vergessen	
2.68	Begrünung wo immer es geht, auch auf Dächern	
2.69	Keine Bebauung auf dem Kleinen Stadtmarsch	
2.70	Bachflächen für Entwicklungsvorhaben nutzen	
2.71	Inklusion/Teilhabe fördern durch selbstverständlichen, barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu allen Angeboten einer Stadt.	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.72	Stadt- und Ortsteilzentren attraktiv gestalten	
2.73	kleine Unternehmen und Läden fördern.	
2.74	personen- und zeitgerecht Beteiligung organisieren, neue Kommunikationsformen mit den Bürgern entwickeln	
2.75	Interaktives Museum zur Stadtentwicklung im Stadtzentrum mit bildhaften Visualisierungen als dauerhaftes und frühzeitiges Beteiligungsangebot in der Innenstadt etablieren	
2.76	bezahlbare Räume und Kommunikationsstrukturen schaffen	
2.77		Intelligente Mobilität, Smart City
2.78		Ergänzungen: Eine Innovative Verkehrs- und Umweltplanung am Vorbild von Amsterdam, Wien, Kopenhagen, etc. ergänzendes Leitbild: Fahrradstadt Magdeburg!!! Attraktivität auch außerhalb der Innenstadt fördern und ausbauen (Buckau, Stadtfeld, Neue Neustadt etc.) Förderung von Einzelhandel und Kleinstgeschäften.
2.79		Zur Stadt der kurzen Wege gehört ein nutzungsgerechtes, sicheres, komfortables Geh- und Radwegnetz
2.80		Der Radverkehr könnte mehr hervorgehoben werden. Außerdem könnte mehr Fokus auf Müllvermeidung gelegt werden. Genauso könnte die Auftragsvergabe der Stadt thematisiert werden.
2.81		Das Leitbild sollte mit zwei weiteren Unterpunkten gefestigt werden. - weiterer Ausbau des ÖPNV in Form weiterer Straßenbahnverbindungen z.B: nach Ottersleben, Diesdorf-Süd, Sudenburger Wuhne, Texas, Ringbahn zwischen Salbker Platz - Reform - Ottersleben - Diesdorf Süd - Diesdorf - Neu/Alt Olvenstedt - Ausbau von Radschnellwegen sowie Radfahrstreifen auf Verkehrsstraßen zur Verbesserung der Radfahrinfrastruktur (siehe Kopenhagen)
2.82		Nachhaltigkeit, Umweltbelastungen reduzieren, Verkehrswende durchführen (besserer ÖPNV sowie mehr Fahrrad zulasten des Pkw/Lkw-Verkehrs)

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.83		Die Innenstadt weist bereits eine hohe Nutzungsdichte auf, es sollte darauf geachtet werden, dass der Hasselbachplatz und der Breite Weg Südabschnitt in Bezug auf die Geschäfte nicht einseitig genutzt wird. Es sollte auch eine Durchmischung der Geschäftsinhaber erfolgen.
2.84		Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken, Nutzung regenerativer Energien fördern, dem Klimawandel begegnen. -> + Grünzüge ausbauen und neu anlegen, mit dem Umland vernetzen
2.85		Meine Frage wo sind all die Bäume die Gefällt wurden von der MVB(Ca 10.000St) bis zum heutigen Tag nicht mal ein viertel wieder aufgeforstet
2.86		Autofreie Innenstadt. Grundsätzlich weg vom Auto, hin zu einer lebenswerten Stadt für alle Verkehrsarten. Es muss dringend mehr für Fußgänger, Radfahrer und den ÖPNV in allen Stadtteilen getan werden.
2.87		Nur eine winzige Ergänzung zu klimagerechte, ökolog. Stadt: hier muss m.E. definitiv das Ziel rein, den PKW-Verkehr wesentlich zu reduzieren! Der Blick auf CO2-Emissionen in D zeigt, dass der PKW-Verkehr etwa 60% der CO2 Emissionen im Bereich Verkehr (da gibt es sicherlich mehrere Studien mit unterschiedlichen Angaben) verursacht. Wir alle müssen also dringend hier etwas ändern.
2.88		Der individuelle Autoverkehr sollte aus der Innenstadt ?herausentwickelt? werden. Die Innenstadt wird durch große Magistralen zerschnitten.
2.89		Autoverkehr in der Innenstadt reduzieren
2.90		2. Abschnitt: Ergänzung Stadt für alle Lebensalter: Verbesserung Barrierefreiheit, Generationsübergreifendes Wohnen fördern
2.91		MD ist sehr auf KFZ-Verkehr ausgerichtet, wenig auf Mobilität mit dem Fahrrad.
2.92		Nutzungsdichte nur unter Beachtung ausreichender Freiräume erhöhen. Die Stadt muss atmen! Die Architektur in der Innenstadt soll für alle Generationen attraktiv sein. Das bedeutet, funktionell, barrierefrei, anziehend, nachhaltig und klimagerecht.
2.93		Flächenversiegelung stoppen!

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

Vorschläge für Handlungsfelder und Maßnahmen aus der Online-Beteiligung:

- 2.1 Man sollte anderen Ländern folgen wo der öffentliche Nahverkehr kostenlos ist! Nur so kann man auch die Leute überzeugen in die Bahn zu steigen.
- 2.2 Bedarfsgerechte Fahrradmagistralen schaffen!
- 2.3 oben beschrieben kosteloser ÖPNV, kostenlose kommunale Angebote vor allem für Kinder (Schwimmbäder, Sportangebote, ÖPNV) = Teilhabe Öffentliche Plätze schaffen, Aufenthaltsqualität erhöhen. Parkraumbewirtschaftung einführen. Parkhäuser bauen. Parken im öffentlichen Raum stark einschränken (Parken auf Straße teurer machen, als im Parkhaus. KOSTENLOSES Kurzzeitparken von 30 Minuten, danach teurer machen), Radverkehrinfrastruktur konsequent ausbauen, so werden auch Klimaziele erreicht.
- 2.4 Integration ausländischer Mitbürger verankern und professionell begleiten. D.h. nicht von Ehrenamtlichen sondern von Fachkräften die tatsächlich über ein entsprechendes Hintergrundwissen hinsichtlich Berufs-, Ausbildungs- und Integrationsmanagement verfügen. - Dies spart Zeit und wirkt der Bildung von Schwerpunktbezirken (z. B. Moritzplatz u. Umgebung) entgegen.
- 2.5 Die Stadt noch besser und lebenswerter machen.
- 2.6 Baulücken schliessen, Innenstadt verdichten, urbane Räume schaffen
- 2.7 Baustellen sinnvoll planen, statt sämtliche Hauptverkehrsadern parallel komplett lahm zu legen. Flächenmanagement - Magdeburg braucht nicht noch mehr Supermarkt-Flachbauten. Es sollten bei derartigen Bauvorhaben zuvor geprüft werden, ob nicht bereits leerstehenden Bestandsimmobilien genutzt werden müssen, anstatt das jede Supermarktkette ihr eigenes Gebäude baut und dann nach 5 Jahren wieder auszieht (siehe Aldi...)
- 2.8 Wenn neue Trassen gebaut werden sollte man diese so gestellen das Straßenbahnen nicht den ohnehin überlasteten PKW-Verkehr beeinflussen.
- 2.9 Fassaden begrünen, Straßenzüge begrünen, breite Straßenzüge zurückbauen (Ernst-Reuter-Allee), Parks und Spielplätze ausbauen, neue Parks anlegen
- 2.10 Die Stadt soll noch grüner werden und national und international als grüne Stadt eine Leuchtturmfunktion einnehmen. Die Stadt ist digital, ökologisch und modern. Dies macht die Stadt für alle Bürger trotz der aktuellen Herausforderungen lebenswert.
- 2.11 Hausbesitzer fördern/informieren/unterstützen beim der Schaffung von Stromselbstversorgung. Bachläufe freilegen (Das Thema Schrote, bei dem die Bürgerversammlung in Nord plötzlich zum Entscheid genutzt wurde, war höchst diletantisch aufgezoogen: Warum wurde nicht vorher informiert, dass es eine Abstimmung geben soll? Warum wurden keine Visualisierungen von gelungenen Beispielen gezeigt in MD: Schrotetau, Goetheanlagen, zwischen Neustadt und Zoo ...)
- 2.12 Preisreduzierung MVB oder kostenloser Nahverkehr
- 2.13 zu Flächenmanagement und Flächenrecycling: Belastete Flächen wie z.B. das RAW Gelände, der ehem. Flugplatz an der Berliner Chaussee sollten mit Hilfe von Fördermitteln saniert werden, um diese Flächen attraktiv für z.B. Wohnbebauung anbieten zu können und nicht nur als Standort für Photovoltaik wie z.B. das Lindan belastete Gebiet am Korbwerder. Ziel: Bebauung ehemals baulich genutzter Flächen aber kein Verlust an Grünflächen durch zu starke Nachverdichtung.
- 2.14 Konsequenter Ausbau von Radwegen, Verbesserung der Radwegsituation (Fahrbahnbelag), Fahrrad vor Auto statt umgekehrt - gerade im innerstädtischen Bereich sowie im großen Stadtgebiet Stadtfeld besteht hier erheblicher Nachholbedarf. Mehr Stadtgrün, damit in den heißen Sommern sich Straßenzüge nicht unerheblich aufheizen. Erhaltung von Luftschneisen statt stark verdichteter Bebauung.
- 2.15 Breiten Weg auch im Bereich des Allee-Centers als Fußgängerzone gestalten - Magdeburg insgesamt fußgängerfreundlicher gestalten (MD wirkt derzeit übermäßig als autogerechte Stadt) - kürzere Ampel-Rotphasen für Fußgänger (< 120 Sekunden), Blinken wenn
- 2.16 Forcierte Reduzierung des MIV.
- 2.17 Frei Flächen wie in Richtung Buckau -Salbke wie Ehemalige SKL, Thälmannwerke sowie Karl-Marx Werk sind große Flächen für Bebauung von Wohnobjekte vorhanden und viel Grünflächen dazwischen dazu gestalten. Aber auch gleichzeitig die Bahnverbindungen.
- 2.18 Ausbau der Fahrradwege Ausbau der Öffentlichen Verkehrsmitteln Autofreie Zonen Belebung der Innenstadt
- 2.19 Anpassung der zulässigen Geschoszahl entlang den Straßenbahnachsen, Begrünung von Dächern im Neubau, Brachen vor Neuerschließung, Neupflanzung von Bäumen eigentlich überall im Stadtgebiet, vorrangig an Straßen

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.20	Die Saubere Stadt! Mit einem Entsorgungssystem (Abfallbehälter) welches robust, ansprechend und flächendeckend ist. Die Magdeburger sollten gerne ein paar Schritte zum Müllbehälter gehen weil es z. B. Spaß macht an jeder Ecke ein anders gestaltetes Teil zu entdecken. Ostelbien näher an die Innenstadt heranrücken, z. B. durch eine attraktive Bebauung bis zur Hubbrücke mit neuer Fußgängeranbindung zur Innenstadt und einer dritten Elbquerung zwischen Prester und Bukau.	
2.21	Ziele: Treibhausgasneutralität so schnell wie möglich, grundlegende Neubewertung des Flächenmanagements mit vorrangigen Maßnahmen zur Flächenentsiegelung und Baumpflanzung, insb. im Innenstadtbereich	
2.22	Bessere Koordinierung der Baustellen	
2.23	MVB-Wägen in Regenbogenbemalung Ausbau von Schulen ohne Rassismus Zivilcourage an öffentlichen Plätzen und in der Bahn fördern und auszeichnen Sicherer Hafen werden (siehe https://seebruecke.org/startseite/sichere-haefen-in-deutschland/)	
2.24	3. Elbüberquerung im Süden sehr aufwändig, aber perspektivisch wichtig.	
2.25	Ich finde es falsch, neues Bauland zu erschließen. Flächenrecycling ist eine Alternative, von mir aus auch der Bau von Hochhäusern. Energieverbrauch senken und Nutzung regenerativer Energien sollte selbstverständlich sein. Was mir auch ein Anliegen ist: In Zeiten des Insektensterbens sollten Lösungen gefunden werden, die schädlichen Auswirkung der Stadtbeleuchtung auf Insekten zu minimieren. Beleuchtungsniveau auf das notwendige Maß beschränken. LED-Lampen einsetzen. Des sozialen Friedens willen ist unbedingt die Integration aller Benachteiligten (sozial Schwache, Zugewanderte, Behinderte ...) zu gewährleisten. Kinder aus diesen Gruppen sind in den Schulen unbedingt mehr zu fördern!! Das heißt auch mehr Personal an den Schulen, was bekanntermaßen z.Zt. ein großes Problem ist. Das müssen wir hinkriegen! Ehrenamt stärken und Profile für ehrenamtliche Arbeit entwickeln.	
2.26	Das soziale Miteinander wird nicht befördert durch endlose Einfamilienhausgebiete am Stadtrand frei nach amerikanischem Vorbild. Verdichtung und soziale Vielfalt in die Innenstadt holen. Klimamaßnahmen überall, nur nicht als Totschlagargument gegen Verschönerung der Innenstadt. Ulrichsplatz muss umgestaltet werden, wirkt wie ein totes Tal mitten in der Stadt.	
2.27	Ausdrücklich erhebliche Besserung der Koordinierung von Bau- und Entwicklungsmaßnahmen. Weniger, dafür konzentriertere Baustellen in der Stadt! Bebauung des Gebietes zwischen Strombrücke und Stadtpark unbedingt verhindern! Ausbau des Fahrradnetzes! Bürgerbeteiligungen nicht nur durchführen, sondern einarbeiten und ernst nehmen, sonst wird es kein Engagement mehr geben.	
2.28	Wenn möglich jede neuerliche Bodenversiegelung vermeiden. Das bedeutet auch, dass möglichst keine Neubauten genehmigt werden, solange in großer Zahl nutzbare Altbausubstanz bzw. -fläche vorhanden ist.	
2.29	massiver Ausbau von Radverkehrsanlagen, Rückbau von Autospuren in der Innenstadt zugunsten von Fußwegen mit Aufenthaltsqualität, Begrünung des Nordabschnitts Breiter Weg	
2.30	Weniger Beton, der im Sommer (immer heißer durch den Klimawandel) die Stadt weiter aufheizt und damit die Wohn- und Lebensqualität der Einwohner schmälert. Das ist eine Umweltsünde. Wir brauchen mehr Bäume und Stadtgrün, anstatt immer neuen Betonsilos, u.a. Domviertel.	
2.31	Begrünte Frischluftschneisen entlang der Elbe und den anderen kleineren Gewässern (Schrote, Sülze ...)besser gestalten (Sitzmöglichkeiten aufstellen) und pflegen (genügend und ausreichende Möglichkeiten zur Müllentsorgung, regelmäßige Reparatur von Zerstörungen, Beseitigung von Schmierereien, häufigeres Mähen und Zurückschneiden der Bäume und Pflanzen, ...).	
2.32	Entwicklung Infrastruktur	
2.33	Mehr innerstädtische Begrünung, vor allem auf Fußgängerhöhe, statt mehr Beton.	
2.34	Förderung des ÖPNV, die Fahrtkosten für Senioren sollten - wie in anderen Städten - deutlich gesenkt werden, keine weitere Bebauung von Grünflächen, keine Bebauung am kleinen Stadtmarsch, stattdessen Rekultivierung ungenutzter Bausubstanz (z. Fuchsberg), bei der Bebauung für ausreichend Grünflächen, Bäume sowie Licht- und Luftachsen sorgen	
2.35	regenerativer Energien - auf Luftbildern sind noch zu wenig Photovoltaik-Anlagen auf den zahlreich vorhandenen Flachdächern zu sehen, Stromgewinnung mit Savonius-Rotoren wäre hier möglich	
2.36	Stadt begrünen: Mehr Bäume, Fassadenbegrünungen; Verkehrsberuhigte Innenstadt; Radverkehrsinfrastruktur verbessern;	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.37	Mehrgenerationenaustausch fördern...auch zum Abbau von Einsamkeit bei Senioren Kinder- und Seniorenbetreuung zusammenbringen kostenloser ÖPNV für Senioren...zur Sicherheit aller mehr öffentliche Begegnungsstätten Genossenschaftshäuser für Mehrgenerationen fördern statt Immobilienhaie bessere Radwege	
2.38	Einbindung aller Bürger in die Gesellschaft, insbesondere Beteiligung der Menschen ohne Arbeit in das Gesellschaftliche Leben, durch Arbeitseinsätze zum Verschönern (oder Säubern) der Stadt und dafür freie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Theater, Kino, Konzerte, Sportveranstaltungen)	
2.39	klimagerechte und ökologische Stadt: bessere finanzielle Förderung des ÖPNV, Erhöhung der Parkgebühren innerhalb der Stadt, Schaffung von Grünflächen innerhalb der Stadt, die für alle zugänglich sind, Pflanzung weiterer, neuer Bäume	
2.40	- Ehrenamt fördern (z.B. Rabatte bei Kultur und Verkehrsangeboten) - Magdeburgs Nachhaltigkeitsprofil stärken (Magdeburg zur Disvestment Stadt machen, wie u. a. Göttingen https://gofossilfree.org/de/was-ist-divestment/)	
2.41	Mehrgenerationenhäuser fördern, die diesen Namen auch verdienen, Flächen für soziale, gemeinschaftliche Wohnprojekte vorhalten (profitfrei), barrierefreiheit schneller und umfassender voranbringen, Soziale Stadtquartiere gestalten und nicht nur Investoren die Gestaltung überlassen! (Kein Poco in SFO!) Denkmäler einer geeigneten Nutzung überführen.	
2.42	Leitbild klingt lahm, weiter hab ich von den genannten Zielen nichts mit bekommen gerade in Hinblick Klima wird zur Zeit mehr Grün entfernt als neu gesetzt. Die Innenstadt ist hauptsächlich nur noch eine Betoninsel, der Breiten Weg eigentlich ein Symbol der Stadt, nicht ansehnlich dabei könnten Förderprogramme von Land und Bund genutzt werden wie Zukunft Stadtgrün	
2.43	Massiver Ausbau der Ladesäulenstruktur für E-Autos(eventuell attraktivere Preispolitik für Ladevorgänge), Entwicklung für Pilotprojekt Wasserstoffbusse für MVB, Mehrgenerationenhäuser(auch auf privater Ebene) fördern	
2.44	Kostenloser Nahverkehr, mehr Fußgängerzonen (würde auch die Sicherheit an großen Plätzen wie z.B. dem alten Markt erhöhen)	
2.45	Innenstadtbebauung verdichten: je enger die Straßen, umso praller des Leben. (Vergleich: die enge Innenstadt von Halle. Dort pulsiert das Leben viel lebendiger als in Magdeburg.) Wer will den schon gern im Breiten Weg oder in der Ernst-Reuter-Allee bummeln, wo er viele Meter und Hindernisse überwinden muss, um auf die andere Straßenseite zu kommen! Hier eilt man nur entlang, um etwas zu erledigen, nicht aber zum Flanieren.	
2.46	das würde den Rahmen hier nun sprengen. Aber ein Beispiel ist ganz sicher die Anbindung von Handballhalle und Fussballstadion an das Straßenbahnnetz. Das hätte man von Anfang an so konzipieren sollen, wenn man das Stadion schon nach Ostelbien setzt.	
2.47	Bäume Breiten Weg, Schleifufer und an anderen Standorten pflanzen. Häuser begrünen. Überdachter Weg Breiten Weg.	
2.48	Radwege ausbauen, genügend Fahrradstellplätze zur Verfügung stellen	
2.49	Ausbau Fahrradwege; Ladeinfrastruktur Elektromobilität	
2.50	Mehr ausgebaute Radwege in der gesamten Stadt	
2.51	Abstand zwischen Straßenbahn und barrierefreie Haltestelle zu hoch. Sollte ebenbündig sein. Generell mehr barrierefreie Haltestellen.	
2.52	Öffentlichen Nahverkehr und Radverkehr fördern und ausbauen.	
2.53	Öffentliche Verkehrsmittel müssen niederschwelliger sein. Die abgerufenen Preise sind mehr als fraglich und entsprechen auch nicht dem Service. Zusätzlich müssen Radwege ausgebaut werden und grüne Flächen erhalten bleiben bzw. neu geschaffen werden. Soziale Stadt bedeute mehr inklusive Prozesse schaffen. Das betrifft auch den Wohnraum. Eine gute Durchmischung baut Barrieren untereinander ab und fördert Toleranz. Wohnungen müssen für alle finanzierbar sein. Es bringt nichts, nur auf den Bau von Luxuswohnungen zu setzen.	
2.54	kurze radwege, ökologisch- mehr gestaltete grünräume, Engagement fördern- Patenschaften für öffentlich Räume (quartiersplatz, baumscheiben,...)	
2.55	Bereits eine Seite zuvor genannt	
2.56	Kostenfreier ÖPNV	
2.57	Zum Thema Einwohnerfreundliche Stadt: Plätze/Straßen zwischen den Häusern müssen menschenfreundlicher gestaltet werden. Es braucht eine Umgebung, die das menschliche Auge erfassen kann. Es braucht Sitzmöglichkeiten und Aktivitäten (Wasserspiel, Halfpipe, Outdoor-Fitnessgeräte, Sandkasten/Spielplatz) die generationsübergreifend	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
	funktionieren (Bsp. Spielplatz mit Cafe; Halfpipe und öffentlicher Platz mit Bänken - auch Ältere gucken mal gern zu; einladende Sitzmöglichkeiten ohne Zwang zu Konsumieren - Bsp. Domtreppen)	
2.58	Der Nahverkehr muss für den Bürger der Stadt kostenfrei gestaltet werden.	
2.59	Das Leitbild sollte nicht benutzt werden.	
2.60	Klimanotstand ausrufen. Keine unsinnigen Bauprojekte. Stadtpark nicht bebauen. Kostengünstiger ÖPNV. Elektromobilität fördern, z. B. städtische Fahrzeuge. Begrünung sämtlicher Dächer öffentlicher Gebäude. Bürgerhaushalt einführen!	
2.61	Wir haben die Elbe vor der Tür und nutzen sie nicht richtig z.B. Flussturbine Strömungsgeschwindigkeit nutzen damit könnten wir die ganze Beleuchtung der Straßen im Magdeburg betreiben	
2.62	Verdichtung im Bereich Damaschkeplatz, ich glaube aber, hierfür ist es zu spät, weil dies in die Verkehrsbezogenheit der Planungen keine Berücksichtigung gefunden hat, Verdichtung Bereich Bahnhof Neustadt, Industriebrachen aktivieren bei respektvollem Umgang mit der Historie, Infrastruktur für Radverkehr und Fußgängerverkehr verbessern (Radwege, Fahrradparkhaus, Querungsmöglichkeiten verbessern, Verknüpfungen Umland verbessern etc.	
2.63	Amüsant. Immer mehr Grün weicht Bauvorhaben für die oberen 10000, und hier wird etwas von Klima erzählt? Begrünt verdammt nochmal jedes Hausdach, das wäre schonmal ein guter Anfang, um dem Klimawandel zu begegnen. Hier in Sudenburg brauche ich übrigens wenigstens 30 Minuten mit dem öffentlichen Verkehrsmittel, um mit meinen Kindern im Grünen spazieren gehen zu können. Das fasst die Punkte mMn ganz gut zusammen...	
2.64	Stärkung Nahverkehr mit Tram durch Erzbergerstraße und durch Jakobstraße (dann bleibt auch ein Chaos aus wie diesen Sommer im Breiten Weg Nordabschnitt, wenn es eine einfache Umleitungsstrecke gibt...), Heltestelle am Friedensplatz Lieber Verdichtung der Innenstadt vor Versiegelung grüner Flächen außerhalb des Altstadtbereichs. Beispiel: Statt am Kleinen Stadtmarsch völlig übertriebene Türme zu bauen, würde ich lieber zentrale Innenstadtfächen dichter bebauen wie z.B. entlang der Jakobstraße, Hang vor Bauarbeiterhotel, dabei trotzdem grüne Innenhöfe schaffen und Bäume statt Parkplätze anlegen	
2.65	Ausbau Straßenbahn auf der Jakobstraße und Blockrandbebauung dieser	
2.66	Stärkung des ÖPNV höhere Parkgebühren Schließung von Straßen in der Innenstadt Umwidmung von Flächen des ruhenden Verkehrs mehr städtische Mittel für Kultur und freie Träger	
2.67	Weniger Grünflächen abtragen	
2.68	Verkehrsberuhigung auch am Südabschnitt des Breiten Weges und seiner Kreuzung mit der Ernst-Reuter-Allee, bestenfalls als Fußgängerzone. Dadurch Verbindung der einzelnen Ladenstraßen bis zum Hasselbachplatz miteinander und Elbanschluss am Alleecenter. Mehr sichere Wege über das Schleiufer.	
2.69	Nutzung der Möglichkeiten der Universität, hier speziell des Bereiches Umweltpsychologie.	
2.70	Flächen für Fußgänger und Radfahrer schaffen - Kombination der Verkehrsmittel - Bestehende Grünflächen nicht bebauen - neue Konzepte für regenerative Energiegewinnung. Dezentrale Solaranlagen, die mit den Nachbarn geteilt werden können.	
2.71	Auch mal Innovationen für Radverkehr wagen: 2 weitere Elbebrücken nur für ÖPNV und Radverkehr, Radschnellwege ins Umland, Anrufsammeltaxis für Senioren, Paketzustellung nur nachts (!), Autotausch mit Wert bis max. 3 TdE: E-Bikes gegen das alte Auto, Strom erzeugende Auto-/Radwege-Teststrecke, kommunales Coworkingspace: kostengünstige Nutzung gegen kommunale Innovationen	
2.72	Ausbau ÖPNV auch in Zentrum; hier mehr Straßenbahnstrecken, weniger Autospuren, lieber mehr Bäume, Bebauung und Radfahrerfreundlichkeit! - Fassadenbegrünung - soziale Durchmischung in Neubauprojekten fördern	
2.73	Massiver Ausbau von Fahrradwegen auch zulasten von Pkw / Lkw (Einengung von Fahrspuren, Reduzierung von Stellflächen entlang der Straßen zugunsten von Radwegen, Asphaltierung der Radwege an Stelle von Pflasterung). Darüber hinaus sollten die Verkehrswege (Fußgänger, Radfahrer, Auto) möglichst getrennt werden (siehe Kopenhagen). Ferner sollte der ÖPNV massiv die Preise senken, um so mehr zum Umsteigen auf den ÖPNV zu veranlassen bzw. verlorene Kunden zurückzuholen (vergl. Wien: 365 Euro-Ticket für ein Jahr).	
2.74	Bessere Nutzung des Domplatzes. Treffpunkt für alle. Gastronomie auch in den Abendstunden. Mehr sichere Fahrradwege, um den Autoverkehr zu minimieren.	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.75	Neupflanzung Straßenbäume und Gebäudebegrünung stärker vorantreiben, ggf. mehr Bürgerengagement einfordern durch Informationen und Beratung zur Klimaanpassung Magdeburg als Fahrradstadt ausbauen	
2.76	Straßenbahntrassen bauen und ein paar Baumpatenschaften verteilen reicht nicht	
2.77	Kurze Wege: Straßenbahntrasse an der Walther-Rathenau-Str./Krökentor entlang, um Stadtfeld Ost und Olvenstedt mit der Universität zu verbinden. Dritte Elbquerung für die Straßenbahn, um schneller im Stadtpark und Ostelbien zu sein. Verbinden der Straßenunabhängigen Fahrradwege, z.B. vom Glacis zur Elbe. Ökologische Stadt: Eindämmen der Lichtverschmutzung, die durch zu stark dimensionierte LED-Straßenbeleuchtung entsteht, warmes Licht schont Mensch und Natur.	
2.78	Seniorenbeirat nicht vorrangig für Stadträte sondern ein Gremium Freiwilliger mit Einsatzwillen für die Stadt	
2.79	klimawandel: stadtbäume pflanzen in dern strassen , anwohner miteinbeziehen im wasservertrag pro baum, der vor der haustür steht; pflanzen für insekten anpflanzen im gleichen verhältnis wie lietrweise dünger auf die felder geschüttet wird; steingärten verbieten (eine schande dass vor dem umweltamt ein steingarten angelegt wurde,in dem weder insekten noch weiterer wachstum ermöglicht wird); stadtpark stärken;	
2.80	Klimagerecht durch Ausbau von Radwegen zu kosten der Straßen. Fahrbahnen auf Otto-von-Guericke-Straße, ernst Reuther, schleinufer, diesdorfer verengen dafür breite baulich abgegrenzte Radwege geeignet auch für lastenräder, ampelschaltung für Radfahrer,	
2.81	Kompakte Stadt der kurzen Wege: Nutzungsdichte in der Innenstadt und entlang des schienengebundenen Nahverkehrs intensivieren, Nutzungsmischung ausbauen: Das klingt sehr gut, Beispiel: wäre gut, wenn an der Otto-von-Guericke Straße von Danzstraß bis zur Reuter-Allee Läden wären Mehr Straßenbahnlinien: in Erzberger Str., Jakob Str., Sternbrücke,...	
2.82	Teilhabe und Inklusion auch durch barrierefreie Internetseiten der Stadt fördern (z. B. Möglichkeit zur Auswahl von größerer Schrift, Vorlesefunktion, leichte Sprache). Schreiben/Mitteilungen/Informationen der Stadt(verwaltung) auch für Menschen mit einer Sehbehinderung zugänglich machen.	
2.83	Ausbau von Spielplätzen, Einrichtungen für mehrere Generationen, Ausbau von Orten der Begegnung für Familien, Kindern und Jugendlichen, Förderung von Vereinen	
2.84	Nicht alle Flächen bebauen... Grünflächen entstehen lassen, mehr Fußgängerzonen entwickeln.	
2.85	Begrünungen vorantreiben. Z.B. vertikale Begrünung, zwischen den Straßenbahnschienen begrünen, hellere Straße und Wege, mehr Bäume.	
2.86	Mehr Nahverkehr, weniger Autoverkehr (Weniger Fahrbahnen, mehr Straßenbahnlinien). -> Mehr Bäume, weniger Parkplätze	
2.87	- Straßenbahn nach Ottersleben bis 2022 - Straßenbahn Sudenburger Wuhne - Diesdorf Süd und Texas bis 2025 - vollständiger Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur inkl. Radfahrstreifen auf der Fahrbahn sowie Radschnellwege bis 2023 KEINE weiteren Mittel	
2.88	unkomplizierte Nutzung von brachliegenden Flächen/Ladenlokalen Gleichstellung von Rad- und Autofahrern - Stichwort Radwegesystem Einbindung von Schulen	
2.89	keine weitere Bebauung des Rote Horn Parkes- die grüne Lunge der Zukunftsstadt bleibt erhalten- Gartenstadt Magdeburg als Zukunftsthema	
2.90	Radwege ausbauen	
2.91	Klimagerechtigkeit- Fördermaßnahmen für private Solaranlagen. Stadt der kurzen Wege: hier schienengebundener Nahverkehr - Verbot für die MVB zu gehäuften Baumaßnahmen. S. Raiffeisenstraße und Schönebecker Straße, gleichzeitige Sperrungen führen zu extremen Belastungen v. Anwohnern, Gewerbetreibenden und Berufsverkehr. Abschnittsweise Vervollständigung könnte die Situation entspannen.	
2.92	- Breiter Weg als Fußgängerzone einrichten, kleine Plätze der Begegnung einrichten, - Ausbau einer Fahrradstadt mit besseren Fahrraswegen und mehr Fahrradstellplätze	
2.93	Sperrung südlicher Breiter Weg für den automobilen Durchgangsverkehr (nur Anlieger). Fahrradspuren auf dem Schleinufer. Neustrassierung Radwege Leipziger Str ab Wienerstr. Lüneburger Str. , gr. Diesdorfer Str., Jakzobstr.	
2.94	Siehe oben: freier ÖPNV für Senioren nach Fahrerlaubnis-Rückgabe	
2.95	dem Klimawandel begegnen: Bäume, Bäume, Bäume! Differenziertes Stadtgrün entwickeln: urbanes Grün in Innenstadt und Stadtteilzentren, Straßenbegrünung / lockeres Grün vor allem nach ökologischen Gesichtspunkten in mehr landschaftlichen Bereichen Mobilität: Umwandlung von KFZ-Spuren zu Fahrradspuren; Fahrradstellplätze statt KFZ-Stellplätze; endlich ein Fahrradparkhaus am Hbf; Durchgangsverkehr raus aus der Innenstadt und den Stadtteilzentren	
2.96	Erhalt der verschiedenen Förderschulen. Keine weiteren Umweltzonen.	
2.97	Leitbild Zero Waste. Papierverbrauch in der Verwaltung deutlich senken. Öffentliche Auftragsvergabe in der Praxis stärker an sozialen und ökologischen Standards orientieren.	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
2.98	Sicherung von Räumen > kein Verkauf mehr kommunalen Flächen, sondern nur noch Erbpacht Eigentum verpflichtet > Eigentümer die innerhalb einer vereinbarten Frist nicht bauen oder entgegen Vereinbarungen den Denkmalschutz nicht berücksichtigen, müssen Immobilien und Boden zurückgeben	
2.99	Städtisches Verkehrskonzept fortentwickeln mit dem Schwerpunkt des Ausbaus eines modernen Radwegesystems inclusive von Radschnellwegen	
2.100	Ich hoffe meine bisherigen Ausführungen werden nicht nur als negative Beispiele gewertet. Es soll besonders auf den Magdeburger verweisen. Diesen Anteil in unserer Bevölkerung, weil hier verankert und sein ganzes Leben engagiert gilt es anzuerkennen. Hinzugezogenen können sich dem anschließen ohne zusätzliche finanzielle Anreize. Erhalten die Plätze an denen dies möglich ist. Wie den Sportstandort Alte Elbe. Verliert die Stadt gefördert durch die Klimabedingungen solche Plätze gebt ihr auch die Bürger der Stadt auf. Dieses ganze Leitbild bleibt eine bunte leere Plakatierung.	
2.101	Parkraumveringerung/ Verteuerung (Warum kosten 4 Fahrkarten mehr als 4 h Parken?) Neuaufteilung von Straßenquerschnitten, Fußgängerzonen Am Anfang könnte man auch mal für ein Wochenende oder einen Tag eine autofreie Innenstadt (Breiter Weg) ausprobieren.	
2.102	Immer werden nur die Straßen erneuert... die Rad und Fußwege interessieren niemanden!!!	
2.103	grüne Fassaden gibt es in vielen anderen Städten, warum nicht in md?	
2.104	Autoverkehr im Innenstadt einschränken (mind. flächendeckend auf Tempo 30 reduzieren) um andere Verkehrsträger im Verhältnis attraktiver zu machen. Biodiversität auf Grünflächen statt Rasen. Barrierefreie Stadt vollständig umsetzen. (Haltestellen, etc.)	
2.105	Eine innovative Verkehrs- und Umweltplanung am Vorbild von Amsterdam, Wien, Kopenhagen, etc.. Schnelle Förderung und Umsetzung von Fahrradstraßen und neuer Radwege. Attraktivität auch außerhalb der Innenstadt fördern und ausbauen (Buckau, Stadtfeld, Neue Neustadt etc.) Förderung von Einzelhandel und Kleinstgeschäften. Bevorzugter Abriss oder Sanierung von alten Fabrikgebäuden und Leerständen bzw. Förderung für deren Ausbau. Erst danach Schaffung von neuem Bauland bzw dadurch Schaffung von Bauland Zugänge zur Elbe durch Erreichbarkeit mit Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln auch aus weiter entfernten Stadtteilen bieten.	
2.106	gleichberechtigte Flächeninanspruchung zwischen allen Verkehrsteilnehmern, keine Bevorzugung des motorisierten Verkehrs - mehr konkrete Maßnahmen (verstärkte Baumpflanzungen, Verbot von privaten Steingärten, ..) zum Klima- und Artenschutz	
2.107	Dach- und Fassadenbegrünung fördern, fordern, vormachen	
2.108	Weniger Autoverkehr Ernst Reuter Allee durch weniger Fahrspuren und stattdessen schaffen von attraktiven, öffentlichen Aufenthaltsflächen, mehr Grünflächen zb durch Gebäudebegrünung; barrierefreie Zugänge zum öffentlichen Nahverkehr Gr. Diesdorfer Straße und dort Ausbau sicherer Fahrradwege und Geschwindigkeitsbeschränkung, zur Aufwertung der Gr. Diesdorfer Str. die Aus-und/oder Einfahrt Maxim Gorki Straße/Gr.Diesdorfer Str. schließen um Fußgänger und Fahrradfahrer gefährdendes, verkehrswidriges Einbiegen zu verhindern und stattdessen Schaffen eines Platzes für Aufenthalt, Veranstaltungen und Märkte; finanzielle Förderung der Anschaffung und Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel zb Cargobikes, Förderung der Anschaffung und Nutzung von Stoffwindeln	
2.109	Städtische Räume in der City und am Elbufer mit kleinteiliger Bebauung unter Einbeziehung historischer Bausubstanz verdichten, damit eine Innenstadt entsteht, in der man sich gern aufhält.	
2.110	Vorhandene Brachflächen hochwertig entwickeln. Sei es durch Bebauung oder durch nachhaltige Begrünung. 2. Vorhandene Verkehrsflächen neu aufteilen und damit eine Gleichberechtigung der Verkehrsarten erzielen.	
2.111	Autofreie Innenstadt, Freiwerdende Flächen begrünen	
2.112	Nachverdichtung in der Innenstadt; dezentrale Einkaufsmöglichkeiten fördern --> Stadtteilzentren; Integration durch fördern und fordern (verpflichtende Deutschkurse) ökologische Stadt für Marketing nutzen (Enercon- Werke, viele Parks, gute Fahrradinfrastruktur)	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.